
Erasmus Erfahrungsbericht

Antropologie an der ISCTE-IUL in Lissabon, Portugal

10. September 2018-13. Juni 2019



Im September 2018 begann ich mein Erasmus Semester in Lissabon, was sich zu einem fast einjährigen Aufenthalt verlängerte und wohl eine der prägendsten Jahre meines Leben geworden ist. Im folgenden möchte ich euch berichten wie es mir ergangen ist und Hinweise und Tipps geben, was zu beachten ist um möglichst viel aus der Erasmuserfahrung mitzunehmen



Bewerbungsprozess

Ich habe ehrlich gesagt, nicht viel zum Bewerbungsprozess zu sagen. Ich habe mich über mein Nebenfach beworben, was ein guter Tipp ist, wenn man über das Hauptfach nicht angenommen wird weil es z.B. mehr Bewerber gibt oder durch die hohe Bewerberzahl mehr auf Formalitäten wie Noten und bisher erbrachte Leistungen geachtet wird. Ich wurde bei meiner Bewerbung im Hauptfach auch schon einmal abgelehnt, was meine Überraschung und Freude um so Größer werden liess als ich dann schliesslich für meine erste Wahl zugelassen wurde. Jedes Jahr gibt es auch Erasmus Plätze in den verschiedenen Fachbereichen, die nicht besetzt werden oder abgesagt werden. Dort lohnt es sich zu schauen, ob man nicht als Quereinsteiger in einem anderen Fachbereich einen Platz bekommen kann.

Wohnsituation

Bezüglich der Wohnung könnt ihr entweder früh über eine Online Plattform eine Wohnung suchen z.B. Housing Anywhere, Facebook Gruppen (OLX) oder Ihr macht es spontan und bucht erstmal ein Hostel und sucht von dort aus. Ich persönlich habe eine Wohnung im Voraus gebucht, auch weil ich zusammen mit meiner Kommilitonin in eine Wohnung wohnen wollte. Ich habe dort eher deutsche Preise gezahlt. Also 380€ für ein Zimmer mit Doppelbett, dass allerdings auch sehr gross war. Durch den Gentrifizierungsprozess sind die Mieten in Lissabon sehr hoch. Dennoch lohnt es sich etwas abseits zu schauen. Eine Freundin wohnte für 250 Euro andere für 450.

Es gibt in Portugal allerdings keine „WG gesucht Kultur“ sondern man wohnt eher mit zufällig zusammengewürfelten Leuten. Das kann sehr spannend sein aber auch nach hinten losgehen. Ich habe die meiste Zeit zum Beispiel nur mit Deutschen zusammengewohnt, was natürlich auch nicht unbedingt der Kulturelle Austausch schlechthin ist. Auch das Verhältnis zum Vermieter und generell Bürokratische Dinge sind nicht immer wie in Deutschland. Wundert euch nicht wenn dDinge wie Reparaturen etwas länger dauern können oder die Leute nicht so „zuverlässig“ sind wie in Deutschland. Das ist Teil der Erfahrung und wenn Ihr entspannt damit umgeht, lassen sich solche Situationen leichter meistern.

Viertel die ich empfehlen kann zum Wohnen sind vor allem die an der grünen Metro Linie also Anjos, Intendente, Graca, Martim Moniz, Arroios oder Penha da Franca. Diese sind oft noch bezahlbar, gut angebunden, nah am Zentrum, mit viel Studentischem Leben gefüllt und haben viel Charme. Achtet wirklich darauf, dass Ihr wenn möglich eine zentrale Lage wählt (Allerdings nicht direkt um Rossio, oder dem Parka do Comercio, da dort hauptsächlich Touristen unterwegs sind.)

Die ersten Wochen

Die ersten Woche habe ich persönlich als aufregend aber auch anstrengend empfunden.

Die Organisation der ISCTE Universität war toll, es gab eine Welcome Week mit verschiedenen Veranstaltungen und alles war sehr reibungslos organisiert.

In der ersten Woche muss man ins International Office und dort persönlich seinen Studierenden Ausweis abholen. Dafür muss man eine Nummer ziehen wie eigentlich überall in Portugal, sogar in der Bäckerei. Plant also dafür ein Paar Stunden Wartezeit ein und kommt am besten, direkt wenn das Office öffnet.

Im International Office bekommt Ihr ein Formular für eine Bahn Karte mit der Ihr für circa 20 Euro in ganz Lissabon und für 30.00 Euro auch in den Städten herum (Zum Beispiel zum Strand) den öffentlichen Nahverkehr nutzen könnt.

Dafür braucht ihr ein Passbild (Es gibt Fotoautomaten in den Bahn Stationen) und mit dem unterschriebenen Formular begeben euch zu einem der aufgelisteten Büros.

Da am Anfang des Monats und Semesters extrem viele Studierende diese Karte beantragen müsst ihr euch auch dort auch lange Wartezeiten gefasst machen.

Die Karte kann dann immer zum 1. des neuen Monats am Fahrkartenautomaten aufgeladene werden. Also je früher Ihr geht, desto besser.

Zwischen Einrichten der Wohnung, Entdecken des neuen Lebensraumes und Organisatorischen Dingen ist man also ziemlich gut beschäftigt, weshalb ich froh war, als dann nach ein paar Wochen der studentische Alltag einkehrte.

Arbeit

Das Arbeiten in Portugal lohnt sich aus Deutscher Perspektive weniger, da der Mindestlohn leider sehr gering ist. Jemand der Vollzeit arbeitet bekommt zwischen 400-500 euro im Monat was verglichen mit Deutschen Verhältnissen grotesk scheint.

Meiner Erfahrung nach, wenn Ihr Auslandsbafoeg bekommt oder vor eurem Aufenthalt etwas spart oder anderweitig finanziell Unterstützt werdet, kann man zusammen mit dem Erasmus Geld sehr gut leben. Die Lebenskosten in Portugal sind abgesehen von der Miete sehr günstig. Ausgehen, Alkohol etc ist sehr bezahlbar und so kann man auch mit weniger Geld eine Gute Zeit haben. Solltet ihr trotzdem Lust haben zu arbeiten kann man zum Beispiel auch über ein Praktikum (was auch von Erasmus subventioniert werden kann) oder ein Engagement in einem Verein nachdenken. In Lissabon gibt es viele Assoziationen so ähnlich wie Kulturzentren, die sich für verschiedene Themen auf Lokaler Ebene engagieren.

Studium an der ISCTE

Das Studium an der ISCTE habe ich als abwechslungsreich und angenehm empfunden.

Generell hatte ich das Gefühl, das Niveau ist etwas niedriger als in Deutschland, die Kursthemen dafür offener und vielfältiger. Ihr habt die Möglichkeit auch aus anderen Fachbereichen Kurse zu wählen und davon würde ich unbedingt gebrauch machen!

Generell kann man sagen, dass in Portugal ein anderes Verständnis von Lehre herrscht. Seminare sind meiner Erfahrung nach oft eher im Vorlesungsstil und Partizipation oder Diskussion findet

nur am Rande statt. Es herrscht ein viel Größeres Autoriaetsverständnis des Dozenten als in Deutschland. Solltet Ihr mit einer Kurswahl unzufrieden sein, gibt es die Möglichkeit in den ersten Wochen noch die Kurse zu wechseln. Ihr könnt auch Ausschau nach einem Blockseminar halten, um direkt am Anfang des Semesters einige CPs zu sammeln.

Die ISCTE hat eine angenehme, große BIB, wobei ich den 2. Stock am Fenster besonders empfehlen kann. Allerdings hat Lissabon aus viele kleine, alte Bibliotheken in denen man lernen kann. Dort gibt es sogar Internet und Steckdosen. Meine Lieblings Bibliothek war die Biblioteca Sao Lazaro in der Nähe der Station Intendente. Nach der Bib Session, lässt es sich auf dem Largo de Intendente, einem der schönsten Plätze noch ein Cafe oder Bier trinken.

Für jeden Kurs muss man in der Regel einen Essay schreiben und bekommt dafür 6 CPs.

Das ist zwar etwas mühsam, aber ich habe das Essay schreiben, grade auf Englisch als gute Erfahrung empfunden um ins Schreiben zu kommen.

Sprache

Ich persönlich habe keinen Sprachkurs gemacht, da ich vorher schon portugiesisch konnte. Ich würde es aber jedem wärmstens ans Herz legen, zumal dieser vom Erasmus Programm subventioniert wird.

Durch den Kontakt mit anderen Erasmus Studierenden passiert es meiner Erfahrung schnell, dass man in eine Erasmus Blase kommt und den eigentlichen Kontakt zu Land und Leuten nicht so gut aufbauen kann. Zumal Lissabon voller Expats, Touristen und Internationals ist, scheint es doch eine Parallelwelt zu geben.

Um wirklich Einblick in die Kultur und die Lebenswelt der Lissabonesen zu bekommen, ist die Sprache der Schlüssel. Die Leute reden oft Englisch mit einem, doch davon sollte man sich nicht entmutigen lassen. Dies passiert oft aus Gewohnheit.

Ich wüsste nicht, ob ich viel hätte mitnehmen können hätte ich die Sprache nicht gesprochen. Und es liegt wirklich an einem selbst. Ich habe Freunde die gar kein Portugiesisch gelernt haben und wiederum Freunde die fließend sprechen konnten nach einem Semester. Also nur Mut!

Krankenversicherung

Da ich mich in meiner Zeit öfter mit dem Thema Arztbesuch beschäftigen musste, kann ich ein bisschen was dazu sagen. Ihr solltet auf jeden Fall eine Private Auslandskrankenversicherung abschließen, da diese oft günstiger sind und man dann im Extremfall besser abgesichert ist. Beachtet allerdings, dass Ihr dort, das Geld in der Regel vorlegen müsst und dann zurückerstattet bekommt. Ihr könnt auch mit eurer DAK oder AOK Karte in eine Notaufnahme eines Öffentlichen Krankenhauses gehen. (z.B. das Hospital Sao José) Dort greift die europäische Krankenversicherung und deckt alle eure Kosten ab.

Es gibt zum einen Postos de Saude, also Hausarztzentren. Krankenhäuser und Private Dienstleister. Meiner Erfahrung nach, ist man im Krankenhaus am schnellsten und unkompliziertesten versorgt. Für einen Arztbesuch zahlt man trotz der Europäischen KV 4Euro und in der Notaufnahme 18Euro. Im Krankenhaus ist das Personal eher auf Touristen eingestellt und spricht auch Englisch, und Ihr könnt direkt von einem Spezialisten behandelt werden, sollte dies nötig sein. Zahnärzte sind in der Regel privat aber deutlich günstiger als in Deutschland. Obwohl man selber zahlt, kostet ein Besuch zwischen 30 und 50 Euro was noch machbar ist, auch ohne Privatzusatzversicherung.

Solltet Ihr regelmäßig Medikamente benötigen. Ist es sinnvoll diese aus Deutschland mitbringen zu lassen, von eurem Besuch, da es schwer ist eine Hausarzt und Spezialisten in Portugal zu finden, da die europäische Krankenversicherung in der Regel nur für Urlaubsbesuche ausgelegt ist, nicht aber für langfristige Behandlung einer bereits bestehenden Krankheit

Fazit

Ich finde, jeder muss seine persönliche Erfahrung selber machen und je weniger man ein genaues Bild von einer Sache hat, desto eher ist Raum da sich zu entfalten und Erfahrungen zu machen. Macht euch nicht zu viele Sorgen im Vorhinein, alles wird sich regeln! Es ist gut, gut vorbereitet zu sein aber auch manchmal gut mit neuen, schwierigen Situationen konfrontiert zu sein. Alles in allem würde ich jedem diese Erfahrung empfehlen und auch wenn es immer positive und negative Erfahrungen gibt, ist es doch ein solches Privileg und eine tolle Möglichkeit im Ausland zu studieren.
